

Die „Freiheit“ erscheint wochentlich, am Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei steter Zahlung ins Haus für Groß-Berlin 4,50 M., bei Postzahlung monatlich 1,15 M., bei Zahlung unter Straßhand für Deutschland 1,20 M., für Ausland 1,30 M., per Brief 1,50 M.

Redaktion und Expedition: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2893 und 2894.

Inserate werden bei nichtbezahlter Monatsrechnung od. deren Name einfl. Entnommen. Preisliste 1,20 M., das kleinste Blatt 1,15 M., jedes weitere Blatt 65 Pf., Familien- und Organisationsvereine die entsprechende Monatsrechnung 2,00 M., das kleinste Blatt 75 Pf., jedes weitere Blatt 45 Pf. Insetats für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags in der Expedition aufgegeben sein.

Inseraten-Abteilung: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 2893 - 06, 9768

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Clond George für Frieden mit Rußland

Die Entente und Sowjetrußland.

H. N. Paris, 21. Februar.

„Clos de Paris“ wird aus London gemeldet: Lord George bewilligte gestern, unterstützt von Ritti, daß mit Litwinow verhandelt wird. Jules Cambon und Verhelot sagten, daß sie in der Abwesenheit Millierands keine Beschlüsse fassen könnten. Sie wiesen darauf hin, daß Millierand in seiner letzten Rede im Parlament Polen und Rumänien die Unterstützung Frankreichs zugesichert habe.

Deutschland und Rußland.

Die Anträge unserer Fraktion in der Preussischen Landesversammlung, ob die Regierung bereit sei, in sofortige Friedensverhandlungen mit der russischen Sowjetregierung einzutreten und die wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen unverzüglich aufzunehmen, beantragt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, sich über die Stellung der Regierung zu äußern. Statt jedoch über die im Witzelpunkte des allgemeinen Interesses stehende Angelegenheit etwas Konkretes zu sagen, tadelt das offiziöse Organ in anmaßendem Konzeption die Haltung unserer Partei, die lediglich wünscht, daß die politische Seite der Frage ihrer wirtschaftlichen vorrangestellt und zur Grundvorbedingung der gesamten Regelung des Verhältnisses gemacht werde.

Diese Darstellung unseres Standpunktes beruht auf tendenziöser Verdrehung der Tatsachen. Wir haben unsere Auffassung der Frage klipp und klar in unserer Donnerstags-Morgenausgabe dargelegt, in der wir die schleunige und vollständige Aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland forderten. Dieselbe Forderung hat unsere Fraktion in der Preussischen Landesversammlung aufgestellt, und die unerbittliche Wehrheit des deutschen Proletariats steht geschlossen hinter dieser Forderung, deren schleunige Verwirklichung unter allen Umständen geboten erscheint. Das Regierungsorgan verachtet sich demgegenüber hinter der Ausrufe, die „wirtschaftlichen Anknüpfungen“ seien „in vorrängiger Entwicklung begriffen“, und der Vorwurf einer Vernachlässigung der Disfragen durch die Regierung treffe nicht zu. Mit derartigen Aussagen ist nichts anzufangen. Sie beweisen nur, daß die Regierung mit ihrer Politik nicht vom Flecke kommt, während der Augenblick entschlossene Initiative und sofortiges Handeln verlangt. Wir haben genug an der Geheimdiplomatie, die bisher geübt wurde. Wir verlangen, daß an die Stelle einer Politik der „Anknüpfungen“, die den Interessen keiner sozialistischen Gruppen Vorlauf leistet, endlich großzügige Reichspolitik im Interesse des arbeitenden Volkes getrieben wird.

Ar. angeklagt genommen.

Usterham, 20. Februar.

Der Reichsrathen Büro zufolge besagt eine drasilose Mitteilung aus Moskau, Ar. angeklagt sei von den Bolschewiken genommen, die weißen Truppen hätten die Stadt aufgegeben und seien auf die Seite der Sowjetregierung getreten.

Mit der Befreiung von Archangelsk durch die roten Truppen ist der wichtigste Stützpunkt der Entente in Nordrußland in die Hände der Sowjetregierung übergegangen. Außerordentlich bezeichnend ist die Tatsache, daß die weißen Truppen die Stadt aufgegeben und auf die Seite der Sowjetregierung übergegangen sind. Da Archangelsk der Sitz der nordrussischen Regierung und der Mittelpunkt der gegen die Moskauer Regierung gerichteten Bestrebungen war, so ergibt sich aus dieser Kapitulation, daß die in Nordrußland operierenden weißen Truppen nunmehr die Hoffnungslosigkeit ihres Unternehmens eingesehen haben.

Das englische Oberhaus über die Notlage Europas.

London, 21. Februar.

Im Oberhaus sprach Lord Parmour, sowie Lord Bryce anlässlich des Berichtes Sir Cloude über die Notlage in Zentral-Europa. Es wurde darauf hingewiesen, daß die außerordentliche Hilfe zur Verbesserung der Lage ungenutzbar sei und wirkliche Maßnahmen, die dauernden Wert

haben, getroffen werden müßten. Lord Parmour wies darauf hin, daß nicht nur Zentral-Europa, sondern auch verschiedene mit der Entente verbündete gewesene Nationen nur mit vieler Mühe und Not ihr Dasein fristen können. Jeder Versuch, mit brutaler Gewalt ein Nachkommen des Versailler Vertrages zu erzielen, bedeutet einen Schritt weiterer Entfremdung von dem Wege, der zu normalen Zuständen führen würde. Lord Crawford erklärte sich im Namen der Regierung bereit, die Hilfsanstalten möglichst zu beschleunigen. Im übrigen sei die Haltung Amerikas ausschlaggebend für die weiteren Hilfseinstellungen.

Die Sühne der Kriegsverbrechen.

Der französische Sozialist Baillanti-Couturier, Mitglied der Deputiertenkammer, erklärt im „Populaire“ einen Rufus an seine Kriegskameraden. Sie sollen ihm zur Veröffentlichung die auf französischer Seite auf Befehl im Kriege begangenen Greuelthaten mitteilen.

Baillanti-Couturier führt selbst einige von diesen Greuelthaten an: die Verhinderung der Verwundeten, die Ermordung von Kriegsgefangenen, die Verwendung von Giftgasen und Dummungsgeschossen. „Wir müssen beweisen“, sagt Baillanti-Couturier, „daß keine Art zu töten uns fremd war. Wenn wir das tun, dann werden wir weder die Deutschen, noch die Türken, noch die Bulgaren rein, sondern wir nehmen nur unser Teil in Anspruch an der rühmreichen Schweinerei, und wir entschuldigen uns ein bißchen weniger, indem wir zusehen.“ Baillanti schließt: „Wir verlangen schon seit langem für alle Schuldigen aller Länder ein internationales Gericht, zusammengesetzt aus Arbeitern und ehemaligen Soldaten.“

Zu einem ähnlichen Schluß wie unser französischer Genosse gelangt das Züricher „Volkrecht“. „Soll nicht die Noche, sondern die historische Verantwortlichkeit des Völkers sein, wenn man müssen die Schuldigen haben und ihnen ihre Richter finden. Aber die Grundlage für die Bestrafung der Schuld sei ausschließlich im revolutionären Rechtsbewußtsein des betrogenen Volkes zu finden.“

Wir sind durchaus derselben Meinung mit Baillanti-Couturier und den Züricher Genossen. Nur fehlen einseitigen die Vorbedingungen für das internationale Revolutionsgericht, und deshalb ist es Pflicht der Sozialisten, in allen kriegführenden Ländern, ihre ganze Kraft aufzubieten, um einmütig durchzusetzen, daß in jedem Lande die Schuldigen wenigstens in dem Maße zur Verantwortung gezogen werden, wie es die bürgerliche Justiz gestattet.

„Gnade“ anstatt Recht.

Z. H. München, 21. Februar.

In einer Massenversammlung der unabhängigen Sozialdemokraten wurde gestern nach erregter Ansprache eine Entschiedenheit angenommen, in der die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen gefordert wird. In der Versammlung wurde erklärt, daß die Zeit des Sozialismus sei keine Sündenzeit gewesen sei gegenüber der heutigen Zeit der Klassenjustiz.

Vollzugsminister Dr. Müller erklärte Pressevertretern, daß die allgemeine vollständige Amnestierung der politischen Gefangenen ausgeschlossen sei. Dagegen seien Einzelbegnadigungen bereits in so großem Umfang erfolgt, daß der dritte Teil der zu Festungshaft Verurteilten und der dritte Teil der mit Gefängnis bestraften bereits „begnadigt“ worden sei.

Wieder eine Unterfuchung.

Die von uns aus einem schwedischen Blatt wiedergegebene Darstellung des Jährichs Weinhold über die Ermordung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts soll Anlaß zu einer gerichtlichen Unterfuchung gegeben haben, bei der leider „festgestellt“ wurde, daß ein Jährich Weinhold bei dem Jagdrevue zu Pferde, das vor dem Edenhotel die Posten stellte, nicht eingestellt gewesen sei. Das wird sich nach 13 Monaten auch kaum ändern lassen, zumal die Witwen der Verbredens entweder beschwunden sind oder als Mittäter sich auf den größten Schindel berufen, um der Strafe zu entgehen. Bei einer weiteren Handhabung der historischen Unterfuchungsmethode wird die volle Wahrheit niemals ans Licht kommen.

Kurt Eisner.

(Zur Wiederkehr seines Todestages.)

Heute vor einem Jahr, in diesen Stunden, erreichte uns die Kunde von der Ermordung Eisners. Unfassbar erschien zunächst die Nachricht. Der Träger der bayerischen Revolution, der gütige, selbstlose und opferbereite Mann, der mit einem Haß begab, den Haß gegen die Gewalt war das Opfer eines jungen Aristokraten geworden. Die Hege, die gegen Eisner, von den Rechtssozialisten nicht minder als von den bürgerlichen Parteien, unablässig betrieben worden war, hatte ihre Wirkung getan.

Heute wissen wir, daß Eisners Tod unendliches Unglück über das bayerische Volk gebracht hat. Mit Eisner wurde der überlegene politische Führer hingestreckt, der, so glühend sein Idealismus, so stark seine Hoffnungsfreude war, doch stets die realen Machtverhältnisse zu erkennen vermochte. Viele kühnere Opfer wären dem bayerischen Proletariat erspart geblieben, wenn dieser Edelste nicht gefallen wäre.

Der Graf Arco mag allein, ohne Mitwisser, gehandelt haben. Seine Tat entsprang doch ganz aus dem Geiste der Klasse, der er angehörte, und hat ihre Politik gefördert. Was Arco als einzelner tat, das haben seitdem keine Massengenossen, durch die Politik der Rechtssozialisten wieder in entscheidende Machtstellungen gelangt, in großem Maße ausgeführt. Die Bewegung des revolutionären Proletariats ist im Blut erstickt worden, und nirgends herrscht die unterdrückte Reaktion offener und brutaler als in Bayern. Eisners Mörder wird als Held gefeiert. Die Studenten der Universität München, hohe richterliche und Verwaltungsbeamte des Freistaats Bayern, in dessen Regierung auch die Rechtssozialisten sitzen, preisen seine Tat. Der Graf gilt den deutschen herrschenden Massen als ein Muster von Vaterlandsliebe und Opfermut.

Zwei Welten stehen sich gegenüber. Der Geist des Krieges und der Gewalt lebt stärker als je in den Massen, die in Deutschland wieder die herrschenden geworden sind. In diesem Geiste führen sie den Kampf um die Erhaltung der Macht mit allen Mitteln brutaler Rücksichtslosigkeit. Und ihr gegenüber die Welt des Proletariats, des Sozialismus, der eine andere neue Ordnung errichten will, in der es keine Unterdrückung mehr gibt und in der der größte Teil der Menschheit angehört hat, das Werkzeug der kleinen Schicht zu sein, die in Reichtum und Macht über die große Masse sich erhebt. Weil Eisner der Binger dieser neuen Welt war, deswegen haben ihn die Herrschenden so gehaßt und aus ihrer Welt geschafft. Und deshalb gilt ihnen sein Mörder als Held.

„Tote auf Urlaub“ hat Kurt Eisner sich und alle die Vorläufer des Proletariats genannt. Denn er dachte, daß sein Leben aufs Spiel setze, wor in dem Entschloßensein der beiden Welten in den vorherigen Reihen steht. Aber er gaberte keinen Augenblick, das Signal zum Kampf zu geben, weil ihm ein Leben nicht lebenswert war, das nicht in Freiheit gelebt werden konnte.

Tote auf Urlaub! Das war sein Wort der Ermüdung, der Entfuchung. Das war ein Wort der Kraft und des wahren Heldentums, eine Parole des Kampfes und des Krotes. Groß war dies Wort, aber ihm entsprach auch dieses Leben der Opferbereitschaft und der Hingabe an das Ideal, das das Leben Kurt Eisners gewesen ist.

Und das hohe Beispiel soll nicht vergebens gewesen sein. Wir wissen, daß kein Opfer umsonst gebracht wird. Wie in der gesamten Natur keine Kraft verloren geht, sondern sich immer wieder in neue Kräfte umsetzen muß, so müssen auch in der menschlichen Gesellschaft immer aus neuem jeue Kräfte nach oben kommen, die sie neugestalten wollen.

Die revolutionären Kräfte müssen heute die Opfer der

schluß bedarf aber erst der Genehmigung der Gemeindebehörden.

Die Zahl der in Waisenspflege gebrachten Kinder mehrt sich. Die Zahl der Geburten hat in letzter Zeit stark zugenommen. Die Waisenverwaltung erhält täglich Kinder, die in Waisenspflege aufgenommen werden müssen.

Die Lustbarkeit auf dem Steueramt.

Oh, welche Lust im freiesten Staat der Erde zu leben. Eine der neuesten Verurteilungen dieses freiesten Staates ist bekanntlich die verhängte Lustbarkeitssteuer.

Die Lustbarkeitssteuer wird nach dem Steueramt. Hier wird mit Gefolg, auf den Willets mußte der Eintrittspreis plus Lustbarkeitssteuer stehen.

Es fehlt nun nur noch, daß man nach dem beendeten Vergleichen verlangt, daß die übrig gebliebenen Willets wieder von neuem nummeriert werden müssen.

Wir möchten den Kammerer von Berlin ersuchen, nachdem Hygienekommis, der zu einer niederrückigen Schließung des Publikums führen muß, rasch ein Ende zu machen.

Der neue Direktor der Baugewerkschule. Der Magistrat wählte gemäß dem Vorschlage der Deputation für das Fach- und Fortbildungsschulwesen den Architekten K. M. v. z. zum Direktor der Baugewerkschule.

Das Ende der Mittelstandsflächen. Mit dem 1. April werden die Mittelstands- und Beamtenflächen ihre Grenzen schließen, nachdem der Verein für Arbeiterwohlfahrt erklärt hat, aufzustehen zu sein.

Ein tragischer Unfall ereignete sich gestern in der Barfußstraße 14. Als die Frau des Rügenmachers Vogler ihr drei Wochen altes Pöppchen Hildegarde badete, erlitt sie einen Ohnmachtanfall.

Seminar der Berliner Feuerwehr wurden am Freitag nach der Hofenstraße 49 alarmiert. Dort hatten Hausbewohner durch starken Gasgeruch aufmerksam gemacht.

Mangel an Krankenpflegerinnen. Infolge des Auftretens gefährlicher Grippekrankheiten in der Stadt Berlin ist ein Mangel an geschultem weiblichen Pflegepersonal für die Krankenhäuser eingetreten.

Krankenspielenachweise der Stadt Berlin. (Tag und Nacht geöffnete Krematoriumsstraße der Stadt Berlin, Tag und Nacht geöffnete Krematoriumsstraße 64/66a, Tel. Norden 8157.)

Ueberfüllung des Krematoriums und der Friedhöfe. Die Grippe-Epidemie, die ihren Höhepunkt infolge des warmen Winters erreicht hat, hat auch die Krematoriums- und Friedhöfe überfüllt.

Verantwortlich für die Redaktion: Alfred Wieland, Reichs-Verlags-Gesellschaft „Freiheit“, e. G. m. b. H., Berlin - Druck: Einbinder- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Schiffbauerdamm 10.

Wahlordnung zum Gesetz über Betriebsräte. Preis 50 Pfennig. Organisationen erhalten Rabatt! Bestellung: n erbitten sofort! Buchhandlung „Freiheit“, Breite Strasse 8-9.

U. S. P. Charlottenburg. Montag, den 23. Februar, abends 6 1/2 Uhr, im Gellertsaal, Reichenstraße. anherberordentliche Generalversammlung.

Haut-, Narn-, Geschlechts- Unterleibsleiden bei Männern und Frauen werden schnell und gründlich mit seit über 20 Jahren von mir erprobten, bewährten und wissenschaftlich anerkannten Heilmitteln mit gutem und dauerndem Erfolge behandelt.

Die Zahneinkaufsstelle Charlottenburg, Fritschestr. 46, v. H., an der Kantstraße (Bahnhof Charlottenburg) kauft täglich von 9-6 Uhr zu höchsten Preisen alle Gebisse.

Blei! Zinn! Weißmetall! Isolierten Kupferdraht, Litzen und Wachsdraht. kauft höchstzählend Ingoltschulenburg Schlichting, Berlin W 9, Linkstraße 10.

Zahn-Praxis-Endter Nflg. Alvenslebenstr. 21. Spezialität: Gnumenloser Zahnersatz. Zähne 4 M., Zähne 6 M. Munduntersuchung gratis. Keine Luxuspreise.

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. B. H. BERLIN C 2. Abt. Buchhandel, Breite Straße 8-9. Das Gesetz über Betriebsräte erläutert von S. Aufhäuser mit Wahlordnung und Anhang.

Messing 14,50 M., Kupfer 24,00 M., Rotzinn 23,00 M., Blei 8,50 M., Zinn 7,00 M., Aluminium 16,00 M., Zinn bis 70,00 M., Weißmetall bis 30,00 M. per Kilo.

Kupfer, Messing, Zinn, Sämtl. Metalle, Quacksilber, Platin, Gold-, Silber-, Abfälle, Zahngebisse, hohe Preise, 6 Einkaufsstellen.

Messing, Kupfer, Zinn, Sämtl. Metalle, Quacksilber, Platin, Gold-, Silber-, Abfälle, Zahngebisse, hohe Preise, 6 Einkaufsstellen.

Karl Ibscher, nach langem Aufenthalt in Leiden am 13. Februar 1923 zum Tode verurteilt.

Ibscher, Falckenstein, verstorben ist. Die Leichenfeier am Montag 9 Uhr im Krematorium.

Magnet, Vergas, haben selbst die Kleinen Anzeigen in der „Freiheit“.

KLEINE ANZEIGEN

Verkäufe, II Gardinen II, Vorhänge, Möbel, Chaiselounges, Kissen, Kleider, Schuhe, etc.

Möbel, Metallkauf, Metallschmelze, Kupfer, Eisen, etc.

Fahrradkauf, Motor, Klaviere, Bin, etc.

Kupfer, Messing, Zinn, Sämtl. Metalle, Quacksilber, Platin, Gold-, Silber-, Abfälle, Zahngebisse, hohe Preise, 6 Einkaufsstellen.

Unterricht, Arbeitsmarkt, Plätterinnen, Anstellungen, etc.